

Lieder



von

ROBERT UND CLARA SCHUMANN

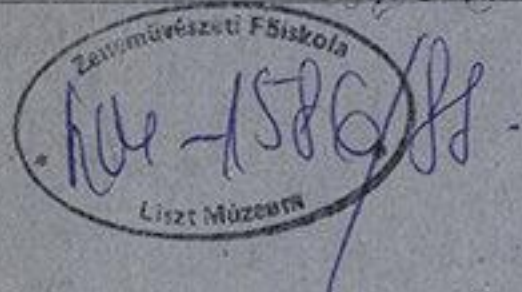
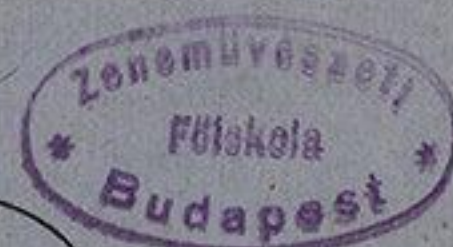
für das Pianoforte

übertragen

LISZT MŰZEUM

von

FRANZ LISZT.



Eigenthum der Verleger?

Leipzig, Breitkopf & Härtel

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Gut Sta. Gall.

13567.

Orsz. M. Liszt Ferenc Főiskola
KÖNYVTÁRA

Leltározva: 1948. nov. hó.
3876. tsz. alatt.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

3876. (LH)

3876

3484



Lieder

von

ROBERT UND CLARA SCHUMANN

für das Pianoforte

übertragen

ZENEAKADÉMIA

LISZT MUZEUM

von

FRANZ LISZT.



Eigenthum der Verleger?

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. Gall.

13567.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

3876.

B3876

3484

Weihnachtlied.



Langsam.

Als das Christ-kind ward zur Welt ge-bracht, das uns von der Höl-le ge-



Ad.

*

ret-tet, da lag's auf der Krip-pe bei fin-strer Nacht, auf Stroh und Heu ge-bet-tet, doch



ü-ber der Hüt-te glänz-te der Stern, und der Och-se küß-te den Fuß des Herrn, Hal-



Ad.

*

Ad.

*

Ad.

le-lu-ja,

Kind Je-sus!



*

Ad.

*

Ossia.



Ermanne dich, Seele, die krank und matt,
 Vergiss die nagenden Schmerzen.
 Ein Kind ward geboren in Davids Stadt
 Zum Trost für alle Herzen.
 O lasst uns wallen zum Kindlein hin,
 Und Kinder werden in Geist und Sinn, Halleluja, Kind Jesus! (Andersen.)

Die wandelnde Glocke.

Im erzählenden Ton.

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-



que-men, und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg in's Feld zu nehmen. Die Mutter sprach: die



Glocke tönt, und so ist dir's be-fohlen, und hast du dich nicht hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich holen. Das



Kind, es denkt: die Glo-cke hängt da dro-ben auf dem Stähle. Schon hat's den Weg in's Feld ge-lenkt, als



lief es aus der Schule. Die Glo-cke, Glo-cke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge-fa-ckelt. Doch



welch' ein Schrecken hinterher! die Glo - cke kommt ge - wa - ckelt! Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum; das



ar - me Kind im Schrecken, es läuft und rennt, als wie im Traum; die Glo - cke wird es



decken. Doch nimmt es rich - tig sei - nen Husch und mit gewandter Schnelle, es eilt durch Anger,



Feld und Busch, zur Kirche und Ka - pelle, und je - den Sonn- und Fei - er - tag ge - denkt es an den Schaden, lässt



durch den er - sten Glockenschlag nicht in Per - son sich laden. (Göthe.)



Frühlings Ankunft.

Nicht schnell.

Nach die - sen trü - ben Ta - gen, wie ist so hell das

p *legato sempre*

Feld! Zer - riss' - ne Wol - ken tra - gen die Trau - er aus der

p *legato sempre*

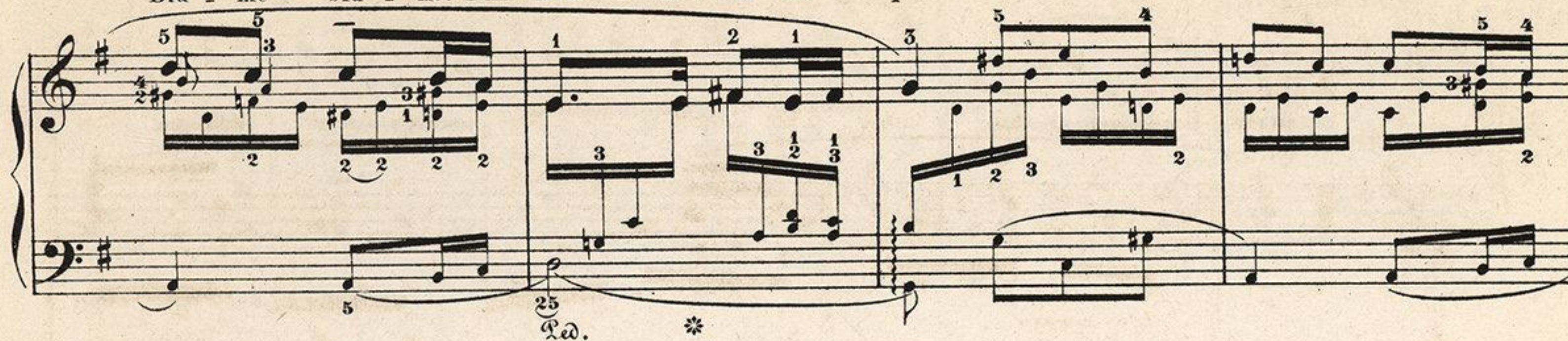
Welt. Und Keim und Kno - spe

p *legato sempre*

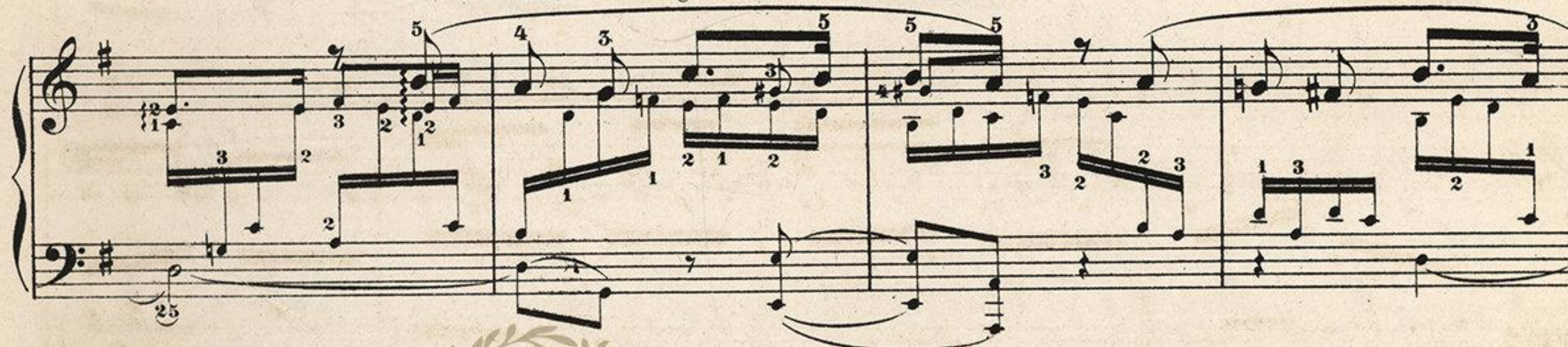
mü - het sich an das Licht her - vor, und man - che

p *legato sempre*

Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.



Ja auch so - gar die Ei - chen und Re - ben wer - den



grün!
ten.

O Herz, das sei dein Zei - chen, werde froh
ten. und



kühn! (Hoffmann von Fallersleben.)



Des Sennen Abschied.

Aus Schiller's Wilhelm Tell.

Sehr mässig.

p

Ad. * *Ad.* * Ihr Mat - ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Weiden! Der Sen - ne muss scheiden, der Sommer ist hin. *Ad.* *

Ad. *Ad.* *Ad.* *Ad.* Wir fah - ren zu Berg, wir

p

kom - men wieder, *Ad.* * wenn der Kuckuk ruft, wenn er - wa - chen die

sp *sp* *dolce*

Lie - der, *Ad.* *Ad.* *Ad.* * wenn mit Blu - men die Er - de sich klei - det *Ad.* neu,

And. * wenn die Brünne - lein fliessen im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen.

And. * wenn die Brünne - lein fliessen im lieb - li - chen Mai, im lieb - li - chen.

And. * Ihr Mat - ten, lebt wohl, ihr son - ni - gen Wei - den! Der Sen - ne muss scheiden, der

And. * Som - mer ist hin, ist hin, der Som - mer ist hin.

And. * nach und nach schwächer

Er ist's.

Innig. Fröh - ling lässt sein

grü - nes Band wie - der flat - tern durch die Lüf - te.

cresc. *rinforz.*

Sü - sse wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - nungs - voll das

Land. *Etwas zurückhaltend.*

p *Ad.* Veil - chen träu - men

pp *cresc.*

Ad. schon, * wol - len bal - de kommen, * horch, * ein Har - fen - ton!

Früh - ling, ja du bist's ja du bist's, du bist's, dich hab' ich ver -

The image shows a musical score for a song. It consists of two staves, a treble staff and a bass staff, both in the key of D major (two sharps). The melody is written in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The lyrics are written above the treble staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'f' (forte) and 'ten.' (tenuto). There are also some performance instructions like 'Ped.' (pedal) and asterisks. The score is divided into measures by vertical bar lines. The lyrics are: 'Früh - ling, ja du bist's ja du bist's, du bist's, dich hab' ich ver -'. The score is on a single page with a light blue background.

nommen, ja du bist's! Dich hab' ich ver-

p *schneller* *p*

Ed.*

nom-men, Früh - ling, ja du bist's, ja du

cresc.

rinforz.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

Ed. *

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab' ich ver - nom - men, ja

Red. * Red. * Red. *

du bist's! (E. Mörike.)

Red. *

Red. * Red. *

„Nur wer die Sehnsucht kennt.“

Langsam, sehr gehalten. (♩ = 63.)

Nur wer die Sehn-sucht kennt,

weiss was ich lei - de, al -

[illegible]

lei - de, nur wer die Sehn - sucht kennt, al - lein und ab - ge -

f *p* *cresc.*

Ad. Ad. * Ad. Ad.

trennt von al - ler Freu - de, seh' ich an's Fir - mament nach

p *f*

* Ad. * Ad. *

je - ner Sei - tel! Ach! der mich liebt und kennt, ist in der

Schneller.

p *cresc.*

Ad. Ad. * Ad. *

Wei - te. *Langsamer.* Nur wer die Sehn - sucht kennt, weiss was ich

f *p*

Ad. Ad. * Ad. * Ad. * Ad. *

lei - de. (Göthe.)

f *p*

Ad. * Ad. *

„An die Thüren will ich schleichen“

Langsam. (♩ = 84.)

Rechte Hand.

pp
una corda

Linke Hand.

pp

An die Thü ren will ich schlei chen, still und

sitt sam will ich steh'n. From me Hand wird Nah rung rei chen, und ich

wer de wei ter geh'n. Je der wird sich glück lich

schei nen, wenn mein Bild vor ihm er scheint, ei ne Thrä ne wird er wei nen, und ich

*) Die nach oben gestrichenen Noten rechte Hand, und die nach unten linke Hand.

nach und nach langsamer

weiss nicht was er weint, ei-ne Thrä-ne wird er
wei-nen, und ich weiss nicht was er weint. (Göthe.)

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

„Warum willst du Andre fragen?“

Andante. *Wa-rum*

willst du An-dre fra-gen, die's nicht mei-nen treu mit dir? Glaube nicht als was dir
sa-gen die-se bei-den Au-gen hier! Glau-be nicht den frem-den Leu-ten, glau-be

p *p legato* *cresc.* *rit.* *a tempo* *p*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. ** *Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

nicht dem eignen Wahn; nicht mein Thun auch sollst du deuten, sondern sieh' die Augen

cresc.

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

an! Schweigt die Lip - pe dei - nen

mf *dim.* *p*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

Fra - gen o - der zeugt sie ge - gen mich? Was auch mei - ne Lip - pen sa - gen; sieh' mein

poco a poco cresc. *p*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

Aug', ich lie - be dich! a tempo Was auch mei - ne Lippen sa - gen, sieh' mein

f rit. *a tempo* *p*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

Aug', ich lie - be dich! (Fr. Rückert) ritard.

ritard. *p*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

„Ich hab' in Deinem Auge.“

Langsam. Ich hab' in Dei - nem Au - ge den Strahl der ew' - gen Lie - be ge -

Langsam. *p* *legato*

*Ad. ** *Ad. ** *Ad. **

se - hen, ich sah auf Deinen Wangen einmal die Rosen des Him - mels steh'n.

*Red. **

Und wie der Strahl im Aug' er -

*Red. * Red. * Red. **

lischt, und wie die Ro - sen zer - stie - ben, ihr Ab - glanz e - wig neu er -

animato

*Red. * Red. Red. Red. **

frisch, ist mir im Her - zen ge - blie - ben und nie mals werd' ich die Wan - gen

ritard. a tempo

*Red. * Red. Red. * Red. **

se - hen und nie in's Au - ge dir bli - cken so wer - den sie mir in Ro - sen steh'n und es den

ritard.

*Red. **

Strahl mir schi - chen. (Fr. Rückert.)

*Red. **

„Geheimes Flüstern hier und dort.“

Langsam und sehr leise.

p una corda

Flü - stern hier und dort, ver - borg' - nes

Quel - len - rau - schen, o Wald, o Wald,

ge - weih - ter Ort,

cresc.

mf

13567

lass mich des Le - bens rein -
 p *sempre leg.*
 stes Wort in Zweig und
 Blatt be - lau - schen!
 pp
 sempre ppp
 3484*

Was leise mich umschwebt, umklingt,
 Ich will es treu bewahren,
 Und was mir tief zum Herzen dringt,
 Will ich, vom Geist der Lieb' beschwingt,
 In Liedern offenbaren. (H. Rollet.)



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

3424

1996 JÚN - 4



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

1996 JÚN - 4.



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM